

spielsweise darüber, warum das militärstrategische Gleichgewicht eine große Errungenschaft der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft, voran der Sowjetunion, ist und warum es niemals preisgegeben werden darf. Oder: warum es in einem atomaren Weltbrand keine Sieger geben kann und welche Konsequenzen sich aus dieser Tatsache für den Friedenskampf ergeben. In diesem Zusammenhang wurde auch über den Sinn des Soldatseins im Sozialismus und die Notwendigkeit der ständigen Sicherung des militärischen Nachwuchses für die NVA diskutiert.

Volle Zustimmung gibt es bei den Jugendlichen zu den auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU erneut bekräftigten Vorschlägen der Sowjetunion für eine Welt ohne Atomwaffen. Aber dabei bleiben sie nicht stehen. Der Zustimmung folgten Taten. Das sind hervorragende Arbeitstaten der Jugendlichen in den Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektiven bei der breiten Anwendung und Meisterung von Schlüsseltechnologien. Genauso betrifft das auch die Verpflichtung, länger in der NVA zu dienen, die Wehrkraft und Wehrbereitschaft zu erhalten bzw. auszubauen, als aktiver Soldat stets sein Bestes zu geben und nach militärischer Meisterschaft zu streben.

Patenschaft ist keine Einbahnstraße

Natürlich kommt auch die kulturell-sportliche Betätigung nicht zu kurz. Regelmäßig verbringen die FDJler beider Einrichtungen in Diskotheken und anderen jugendgemäßen Veranstaltungen gemeinsame schöne Stunden ihrer Freizeit. Die Singegruppe des Truppenteils gestaltet oftmals Zusammenkünfte und Feiern unserer Veteranen der Arbeit mit.

Die engen Patenschaftsbeziehungen unseres Weichenwerkes zur Einheit „Willi Sänger“ sind keine Einbahnstraße. Sie sind für beide Partner von gro-

ßem Nutzen. Oftmals sprechen Offiziere des Bataillons in unserer Parteiorganisation und im Betrieb zu Fragen der Militärpolitik. Besonders hervorzuheben ist der Erfahrungsaustausch, den wir regelmäßig zwischen den Angehörigen unserer Kampfgruppe und erfahrenen Genossen der NVA durchführen. Sowohl bei der Organisierung militär-politischer Vorträge in der Politusbildung als auch bei der Vorbereitung von Übungen, Abschlußüberprüfungen und der Organisierung von Vergleichskämpfen auf militärischem Gebiet werden unseren Kämpfern wertvolle Kenntnisse vermittelt, die ihr militärtechnisches und taktisches Wissen erweitern und moralisch-politische Haltungen und Standpunkte bei den Kämpfern festigen und ausprägen.

Von großem Wert für die wehrpolitische Arbeit, vor allem mit der Jugend, ist für unsere Parteiorganisation die Unterstützung, die uns die Genossen des Truppenteils „Willi Sänger“ dabei gewähren. Stets stehen sie uns beispielsweise bei der Gewinnung des militärischen Nachwuchses mit Rat und Tat zur Seite. Auch das Reservistenkollektiv macht von den Patenschaftsbeziehungen regen Gebrauch. Mit ihren Mitteln und Möglichkeiten helfen die Genossen der NVA mit, den Wehrkampfsport der GST und die Reservistenwettkämpfe interessant und zweckmäßig zu gestalten. Das trägt wesentlich zur Erhöhung der Wehrbereitschaft und Wehrfähigkeit der gedienten und ungedienten Reservisten bei und hilft, das Wehrbewußtsein der Jugendlichen zu stärken. Am Vorabend des XI. Parteitages der SED werden die beiden Parteiorganisationen voneinander Rechenschaft darüber ablegen, wie es gelang, die eingegangenen Verpflichtungen sowohl für einen Leistungszuwachs im Betrieb als auch zur Stärkung der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft der Einheit der NVA zu realisieren. Das gemeinsame Motiv im Streben nach Höchstleistungen war und ist dabei: Je stärker der Sozialismus - desto sicherer der Frieden!

Leserbriefe

hier wohnenden Kommunisten zu erfassen, mit ihrer Hilfe den WBA zu formieren und in jedem Haus eine HGL zu bilden. Daß jetzt in Berlin-Hohenschönhausen zu den Genossen schon mit der Übergabe der Schlüssel für die neue Wohnung Verbindung aufgenommen wird, ist eine wichtige Lehre aus unseren Erfahrungen.

Für die systematische Arbeit mit den Kommunisten aus den BPO bewährt sich vor allem das Parteiaktiv des Wohnbezirks, dem auch der Abschnittsbevollmächtigte der Volkspolizei und der Leiter des Jugendklubs angehören. Unter Leitung des Genossen Roland Deutsch erreichte das Ak-

tiv große Wirksamkeit. Das gilt für die Sicherung der Aktionsfähigkeit des WBA ebenso wie für das Auslösen, volkswirtschaftlicher Masseninitiative oder die Unterstützung der Volkssolidarität. Erst kürzlich konnten von Parteiaktivisten des Wohnbezirks zum Beispiel zwei Jugendliche für die Mitarbeit im WBA gewonnen werden. Aus dem bisher Erreichten ersehen wir Genossen: Je besser es gelingt, im WBA gemeinsam mit den HGL abrechenbare Aufgaben festzulegen und öffentlich auszuwerten, um so größer sind die Ergebnisse. Wir achten dabei darauf, daß die Vorschläge, Hinweise und Kritiken der Bürger beachtet, ja

herausgefordert werden. Um - wie es die Parteiführung stets betont - in Ordnung zu bringen, was noch nicht in Ordnung ist, brauchen wir den Ratsschlag, aber noch mehr den Handschlag aller.

Bei uns trifft das zum Beispiel auch auf die Sekundärrohstofffassung zu. Das Initiativprogramm des WBA dazu wurde erfüllt. Das Anliegen der Genossen unserer WPO ist aber, auch all das zu erfassen, was an Sekundärrohstoffen zur Zeit noch in den Mülltonnen landet. Hier liegen ohne Zweifel noch Reserven, um das Aufkommen weiter zu erhöhen.

Über diese und andere Fragen bera-